

Herwig Duschek, 12. 6. 2012

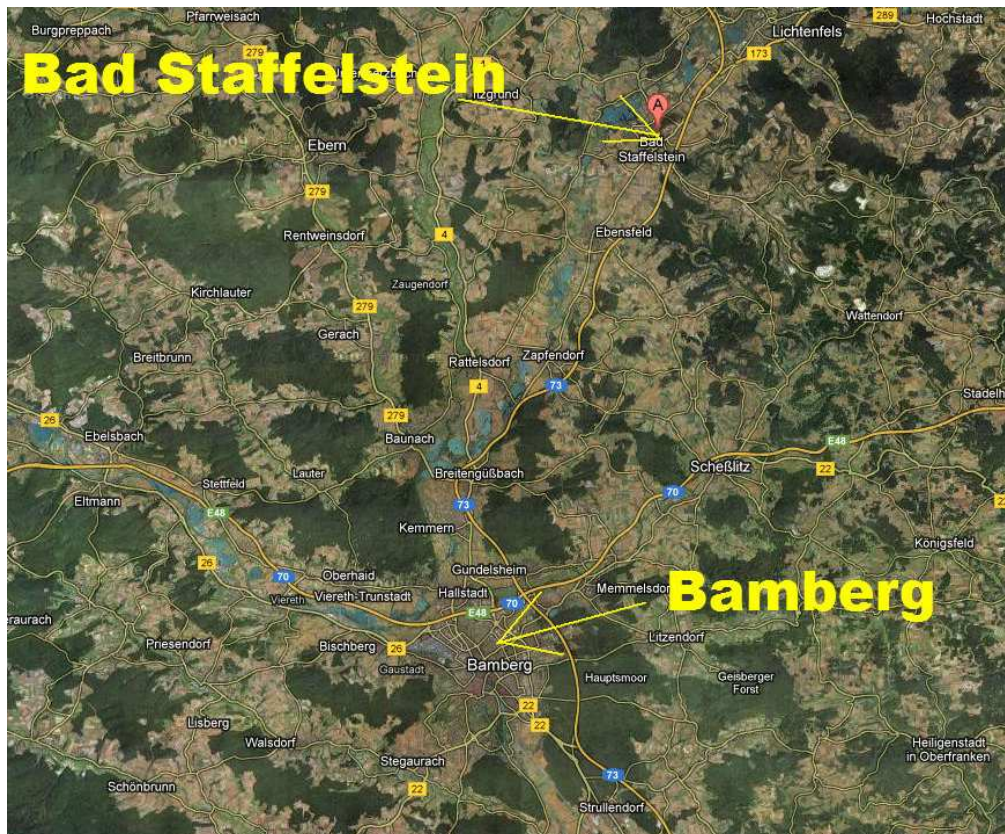
www.gralsmacht.com

926. Artikel zu den Zeitereignissen

Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher (45)

(Ich schließe an Artikel 925 an.)

(Bernhard Bouvier ¹): *Überraschende Weissagungen über das zukünftige Geschick Deutschlands enthält auch ein Gedicht, das als das „Lied von der Linde“ bekannt geworden ist. Das Gedicht wurde vor mehr als 100 Jahren in einer uralten Linde bei Staffelstein in Franken gefunden.*



Die volle, gewaltige Sprache braucht auf weite Strecken keinen weiteren Kommentar²:

*„Alte Linde bei der heiligen Klamm,
Ehrfurchtsvoll betast' ich deinen Stamm,
Karl den Großen hast du schon gesehn.
Wenn der größte kommt, wirst du noch steh'n.*

¹ *Die letzten Siegel*, S. 132-137, Ewert-Verlag, 1996

² Unter Anmerkung 27 steht: Klee, Konrad, *Tag Y*, Berghausen 1971

*Dreißig Ellen mißt dein grauer Saum,
 Aller deutschen Lande ältester Baum,
 Kriege, Hunger schautest, Seuchennot,
 Neues Leben wieder, neuen Tod.*

*Schon seit langer Zeit dein Stamm ist hohl,
 Roß und Reiter bürdest einst du wohl,
 Bis die Kluft dir sacht mit milder Hand
 Breiten Reif um deine Stirne wand.*

*Bild und Buch nicht schildern deine Kron',
 Alle Äste hast verloren schon
 Bis zum letzten Paar, das mächtig zweigt,
 Blätter freudig in die Lüfte steigt.*



(Postkarten der 1000-jährigen Linde in Staffelstein)

*Alte Linde, die du alles weißt,
 Teil uns gütig mit von deinem Geist,
 Send ins Werden deinen Seherblick,
 Künde Deutschlands und der Welt Geschick!*

*Großer Kaiser Karl, in Rom geweiht,
Eckstein³ sollst du bleiben deutscher Zeit,
Hundertsechzig, sieben Jahre Frist⁴,
Deutschland bis ins Mark getroffen ist.*

³ Siehe Artikel 519 (S. 2) und 849 (S. 2)

⁴ Unter Anmerkung 28 steht: *Kaiserkrönung, Versailler Vertrag* (Karls Kaiserkrönung war im Jahre 800; 160 x 7 = 1120; 800 + 1120 = 1920: *Versailler Diktat* [siehe Artikel 225, S. 2/3])

Fremden Völkern front dein Sohn als Knecht⁵
Tut und läßt, was ihren Sklaven recht,
Grausam hat zerrissen Feindeshand
Eines Blutes, einer Sprache band.

Zehre, Magen, zehr' vom deutschen Saft⁶
 Bis mit einmal endet deine Kraft,
 Krank das Herz, siecht ganzer Körper hin,
Deutschlands Elend ist der Welt Ruin⁷.

Ernten schwinden, doch die Kriege nicht⁸,
 Und der Bruder gegen Bruder ficht,
 Mit der Sens' und Schaufel sich bewehrt,
 Wenn verloren gingen Flint` und Schwert.

Arme werden reich des Geldes rasch⁹
 Doch der rasche Reichtum wird zu Asch',
 Ärmer alle mit dem größern Schatz –
 Minder Menschen, enger noch der Platz.¹⁰

Da die Herrscherthrone abgeschafft¹¹,
 Wird das Herrschen Spiel und Leidenschaft,
 Bis der Tag kommt, wo sich glaubt verdammt,
 Wer berufen wird zu einem Amt.

Bauer heuert bis zum Wendetag,
 All sein Müh'n ins Wasser nur ein Schlag,
 Mahnwort¹² fällt auf Wüstensand,
 Hörer findet nur der Unverstand.

Wer die meisten Sünden hat,
 Fühlt als Richter sich und höchster Rat¹³,
 Raucht das Blut, wird wilder nur das Tier,
 Raub zur Arbeit wird und Mord zur Gier.

Rom zerhaut wie Vieh die Priesterschar¹⁴,
 Schonet nicht den Greis im Silberhaar,
 Über Leichen muß der Höchste¹⁵ flieh 'n

⁵ Unter Anmerkung 29 steht: *Zeit der deutschen Teilung nach dem I. Weltkrieg* (Folgen des Versailler Diktats waren: Gebietsverluste, Fremdbestimmung, völlige Verschuldung, Hunger und Not in Deutschland. Hinzu kam der Bürgerkrieg in Deutschland und der Börsencrash [siehe Artikel 228 und 229, S. 1])

⁶ Unter Anmerkung 30 steht: *Weltwirtschaftskrise*

⁷ Da die Mitte (Deutschland) – durch äußere und innere Feinde – scheiterte (bis Dezember 1924), wird es zum 3. Weltkrieg kommen und die Zivilisation untergehen.

⁸ Unter Anmerkung 31 steht: *Putsch und Aufstände in der Weimarer Republik*

⁹ Unter Anmerkung 32 steht: *Inflation*

¹⁰ Unter Anmerkung 33 steht: *Vertreibung*

¹¹ Unter Anmerkung 34 steht: *Jetztzeit* (? – gemeint ist wohl der Sturz des deutschen, österreichischen und russischen Kaisers [Zar])

¹² Z.B. Rudolf Steiners (siehe Artikel 225, S. 3-5)

¹³ Freimaurer-Logen, Katholizismus-Jesuitismus & Zionismus (siehe: C. C. Stein *Die Geheime Weltmacht*, Hohenrain 2001)

¹⁴ Unter Anmerkung 35 steht: *Unruhen in Italien* (siehe Artikel 875, S. 1/2)

Und verfolgt von Ort zu Orte ziehn.

*Gottverlassen scheint er, ist es nicht,
Felsenfest im Glauben, treu der Pflicht,
Leistet auch in Not er nicht Verzicht,
Bringt den Gottesstreit vors nah' Gericht¹⁶.*

*Winter kommt, drei Tage Finsternis¹⁷
Blitz und Donner und der Erde Riß,
Bet` daheim, verlasse nicht das Haus!
Auch am Fenster schaue nicht den Graus!*

Die 1000 - Jährige Linde

Über Jahrhunderte hinweg begleitete die Linde neben dem Friedhof Staffelstein durch seine Geschichte. Aufgrund ihres hohen Alters diente sie bereits im Mittelalter als Gerichtslinde. Das 20. Jahrhundert erlebte die Linde leider nicht mehr. Die letzten Überreste sind jetzt im Heimatmuseum zu sehen.



Die große Linde um 1880

Neben der Linde hing eine Tafel mit folgender Aufschrift:
" Wanderer steh still und lese: Du siehst hier die noch lebensfähigen Überreste der größten und ältesten Linde Deutschlands. Ihr Umfang betrug 24 m und ihre Höhe 25 m. Noch vor der Kaiserkrönung Karls des Großen im 8. Jahrhundert n. Chr. gepflanzt, sah dies altherwürdige Denkmal der Natur das über 1000 Jahre alte Staffelstein entstehen. Als Gerichtslinde wurde in ihrem Schatten Recht gesprochen und der alten Linde Sang ist Künder vergangener aber auch kommender Zeiten."

<http://www.tourismusverein-badstaffelstein.de/index.php?page=5&menu=7>

*Eine Kerze gibt die ganze Zeit allein.
Sofern sie brennen will, dir Schein.
Giftiger Odem dringt aus Staubesnacht,
Schwarze Seuche, schlimmste Menschenschlacht.*

*Gleiches allen Erdgeborenen droht,
Doch die Guten sterben sel'gen Tod.
Viel Getreue bleiben wunderbar
Frei von Atemkrampf und Pestgefahr.*

¹⁵ Der Verfasser des *Lieds der Linde* war offensichtlich Katholik. Siehe das Problem in Artikel 869 (S. 6).

¹⁶ Siehe das Problem in Artikel 869 (S. 6)

¹⁷ Unter Anmerkung 36 steht: *III. Weltkrieg* (konkreter: die ... *drei Tage Finsternis* [siehe u.a. Artikel 827, S. 3-5; Artikel 868, Anm. 12 u. 16] wird den 3. Weltkrieg beenden.)

*Eine große Stadt der Schlamm verschlingt,
Eine and're mit dem Feuer ringt,
Alle Städte werden totenstill,
Auf dem Wiener Stephansplatz wächst Dill.*

*Zählst du alle Menschen auf der Welt,
Wirst du finden, daß ein Drittel fehlt,
Was noch übrig, schau in jedes Land,
Hat zur Hälft' verloren den Verstand.*

*Wie im Sturm ein steuerloses Schiff,
Preisgegeben einem jeden Riff,
Schwankt herum der Eintags-Herrscherschwarm,
macht die Bürger ärmer noch als arm.*

*Denn des Elends einzigster Hoffungsstern
Eines bessern Tags ist endlos fern.
„Heiland, sende den du senden mußt!“¹⁸
Tönt es angstvoll aus der Menschen Brust.*

*Nimmt die Erde plötzlich andern Lauf¹⁹,
Steigt ein neuer Hoffungsstern herauf?
„Alles ist verloren!“ hier's noch klingt,
„Alles ist gerettet,“ Wien schon singt.*

*Ja, vom Osten kommt der starke Held²⁰,
Ordnung bringend der verwirrten Welt²¹.
Weiße Blumen um das Herz des Herrn,
Seinem Ruf folgt der Wack're gern.*

*Alle Störer er zu Paaren treibt,
Deutschem Reiche deutsches Recht er schreibt²²,*

¹⁸ Das Lied der Linde soll 1850 gefunden worden sein (<http://www.j-lorber.de/proph/seher/lindenlied.htm>). In dem obigen Bild um 1880 zeigt die Linde noch eine stattliche Krone. Im *Lied der Linde* heißt es aber: *Bild und Buch nicht schildern deine Kron', alle Äste hast verloren schon* (s.o.). Entsprechend könnte das *Lied der Linde* nach 1880 verfaßt worden sein.

Im Johannes-Evangelium spricht der Christus über den Heiligen Geist (15.26): *Wenn aber der Beistand, der Spender des Geistesmutes kommt, den ich euch vom Vater her senden werde, der Geist der Wahrheit und Erkenntnis, der vom Vater ausgeht, so wird er für mich zeugen. Und (16.12-15): *Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit und Erkenntnis, so wird er euer Führer sein auf dem Wege zu der umfassenden Wahrheit. Er wird nicht aus sich selber sprechen, sondern was er hört, das spricht er aus, und das Kommende wird er euch verkünden. Mein Wesen wird er offenbaren; denn was er aus meinem Wesen schöpft, das wird er euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist auch mein. Deshalb habe ich gesagt: Er wird es aus meinem Wesen schöpfen und euch verkündigen.**

Die Mitte und das Ende des 19. Jahrhunderts war geprägt von einer Erwartung, die sich dann zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch die Anthroposophie Rudolf Steiners erfüllte – als die 3. Offenbarung (GA 130, 2. 12. 1911, S. 171, Ausgabe 1995).

Der Verfasser des Lieds der Linde verbindet möglicherweise mit dieser (obigen) Aussage die Erwartung (der Heilig-Geist-Offenbarung) seiner Zeit mit dem Hilferuf der Menschen in der Zeit der 3-tätigen Finsternis.

¹⁹ Siehe Artikel 827 (S. 1-3)

²⁰ (Matth. 24.27.): *Wie der Blitz im Osten aufflammt und bis zum Westen hinüberleuchtet, so wird die Geistesankunft des Menschensohnes sein* (der 4. Tag – nach der 3-tätigen Finsternis [vgl. Artikel 827, S. 3-5]).

²¹ Dharma (Göttliche Ordnung)

*Bunter Fremdling, unwillkomm'ner Gast,
Flieh' die Flur, die du gepflügt nicht hast.*

*Gottes Held ein unzertrennlich Band²³
Schmiedest du um alles deutsche Land
Den Verbannten führst du nach Rom²⁴
Großer Kaiserweihe schaut ein Dom²⁵*



*Preis dem einundzwanzigsten Konzil²⁶,
Das den Völkern weist ihr höchstes Ziel
Und durch strengen Lebenssatz verbürgt,
Daß nun reich und arm sich nicht mehr würgt.*

*Deutscher Nam', du littest schwer²⁷,
Wieder glänzt um dich die alte Ehr',
Wächst um den verschlungenen Doppelast,*

²² Der Verfasser des Lieds der Linde setzte offensichtlich voraus, daß die Deutsche Kulturmission in Mitteleuropa nicht scheitert – dies ist aber eingetreten (siehe Artikel 225).

²³ Unter Anmerkung 37 steht: Wiedervereinigung (?)

²⁴ Unter Anmerkung 38 steht: Der Papst kehrt nach Rom zurück (? – vgl. die Aussagen des Malachias [Artikel 875, S. 1/2])

²⁵ Unter Anmerkung 39 steht: Kaiserkrönung in Köln (? – der Verfasser des Lieds der Linde knüpft – wie andere katholisch geprägte Seher – an das Bild des „Heiligen römischen Reiches deutscher Nation“ an [vgl. Anm. 47; siehe das Problem in Artikel 869, S. 6]. Dies hat aber für die „Auferstehung der Menschheit“ nach dem „Menschheits-Golgatha“ schon längst keine Bedeutung mehr.)

²⁶ Das 21. Konzil der katholischen Kirche war das II. Vatikanische Konzil (1962-1965) – siehe das Problem in Artikel 869 (S. 6).

²⁷ Die Geschichte wird neu geschrieben werden

Dessen Schatten sucht gar mancher Gast.

*Dantes und Cervantes welscher²⁸ Laut
Schon dem deutschen Kinde ist vertraut,
Und am Tiber – wie am Ebrostrand²⁹
Liegt der braune Freund von Hermannsland³⁰.*

*Wenn der engelgleiche Völkerhirt'
Wie Antonius³¹ zum Wanderer wird,
Den Verirrten barfuß Predigt hält,
Neuer Frühling lacht der ganzen Welt³².*

*Alle Kirchen einig und vereint,
Einer Herde einiger Hirt' erscheint³³.
Halbmond³⁴ mählich weicht dem Kreuze ganz,
Schwarzes Land³⁵ erstrahlt im Glaubensglanz³⁶.*

*Reiche Ernten schau' ich jedes Jahr,
Weiser Männer eine große Schar,
Seuch' und Kriegen ist die Welt entrückt,
Wer die Zeit erlebt, ist hochbeglückt³⁷.*

*Dieses kündigt deutschem Mann und Kind
Leidend mit dem Land die alte Lind',
Daß der Hochmut mach' das Maß nicht voll³⁸,
Der Gerechte nicht verzweifeln soll³⁹!*

(Ende des Themas Nostradamus-Bouvier. An dieser Stelle unterbreche ich diese Artikelserie, um wieder auf die Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums einzugehen [vgl. Lied der Linde].)

²⁸ Welsche, eine im Deutschen und anderen germanischen Sprachen früher übliche Bezeichnung für romanische (lateinische) oder romanisierte keltische Völker <http://de.wikipedia.org/wiki/Welsch>

²⁹ Der Ebro ist ein Fluß in Spanien

³⁰ Hermannsland ist Deutschland (Hermann = Arminius, der Cherusker [siehe Artikel 849-851]). *Der braune Freund* – sonnengebräunter Spanier oder Italiener.

³¹ Wahrscheinlich meinte der Verfasser des *Lieds der Linde* Antonius von Padua (1195-1231): *Antonius fiel durch seine außergewöhnliche Redebegabung auf ...* Antonius war u.a. Bußprediger. http://de.wikipedia.org/wiki/Antonius_von_Padua

³² Andere Seher sprechen von einem Goldenen Zeitalter (vgl. Artikel 860, S. 3-5; Artikel 861/862)

³³ Es wird das wahre, das esoterische Christentum (– als die übergeordnete Religion –) herrschen mit Christus als dem ... einigen Hirten (vgl. Apok. 7. 9: *Danach sah ich: Siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Völkern und Stämmen und Rassen und Sprachen. Sie standen vor dem Throne und dem Lamme, mit weißen Gewändern bekleidet, Palmzweige in den Händen. Und sie riefen mit lauter Stimme: Heil unserem Gotte, dem Thronenden, und dem Lamme [Christus]! ...* Und Apok. 14. 1.: *Und ich sah: Siehe, das Lamm stand auf dem Berge Zion und um es geschart die Hundertvierundvierzigtausend, denen sein Name und der Name seines Vaters auf die Stirn geschrieben stand.*)

³⁴ Der Halbmond (= Islam) repräsentiert z.T. die Christus-Gegnerschaft (siehe Artikel 878).

³⁵ Afrika?

³⁶ Siehe Anmerkung 33

³⁷ Siehe Anmerkung 32

³⁸ Tragischerweise trat genau das ein: das „Fass des Hochmutes lief über“ und begünstigte dadurch das Überhandnehmen der schwarzen Magie (vgl. Anm. 22).

³⁹ Der Gerechte hat keinen Grund zu verzweifeln, da es eine höhere karmische Gerechtigkeit gibt.